

ERFAHRE, WAS
UNSERE LANDWIRTINNEN
UND LANDWIRTE
MONAT FÜR MONAT
SO SCHAFFEN.

LAND- WIRTSCHAFTS- KALENDER



KITA-BEGLEITHEFT

MAI



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ



**DIE KITA-BEGLEITHEFTE SIND DIGITAL UND KOSTENFREI UNTER FOLGENDEM LINK
ABRUFBAR: www.mlr-bw.de/landwirtschaftskalender**

IMPRESSUM

Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz

Pressestelle
Kernerplatz 10
70182 Stuttgart

Telefon: 0711 126-2355
E-Mail: pressestelle@mlr.bwl.de
Internet: www.mlr-bw.de

INHALTSVERZEICHNIS

DAS KITA-BEGLEITHEFT	04-05
MINKA, DIE HOFKATZE	08-10
ANGEBOTE	
Angebot 1: So wachsen Erdbeeren	10-15
Angebot 2: Warum werden Erdbeeren angebaut?	16-17
Angebot 3: Erdbeeren pflücken	18-21
BEWEGUNGSEINHEIT	
Spielideen	22
HINTERGRUNDWISSEN	
Erdbeeren	23
Anbau im Freiland	23
Im ökologischen Landbau	24
Der geschützte Anbau	24
Die Ernte	24
Die Blüte	25
Maienregen bringt Segen	26
Frostschutzberechnung	26
Abdecken mit Folie oder Vlies	26
Thermofolie	27
Anbau im Folientunnel oder Gewächshaus	27
Klimawandel bringt neue Pflanzen	27
Wie Pflanzen wachsen	28-30
IDEEN FÜR AUSFLÜGE	31
IDEEN FÜR WEITERFÜHRENDE LINKS	32



DAS KITA-BEGLEITHEFT

WIE DIESES HEFT EINGESETZT WERDEN KANN...

Der Aufbau des Heftes ist jeden Monat gleich. Einführend sind die Kalenderblätter des jeweiligen Monats abgebildet. Es finden sich Hinweise zum Monatsthema und auch die Anknüpfungspunkte an den Orientierungsplan. Dieser betrachtet frühkindliche Bildungsprozesse aus verschiedenen Blickwinkeln, legt aber seinen Schwerpunkt auf die Perspektive des Kindes. Die Leitfragen sind „Was will das Kind?“ und „Was braucht das Kind?“. Er berücksichtigt die grundlegenden Motivationen von Kindern und fokussiert auf sechs maßgebliche Bildungs- und Entwicklungsfelder (Sinne - Körper - Sprache - Denken - Gefühl und Mitgefühl - Sinn, Werte und Religion) unter besonderer Berücksichtigung der Sprachentwicklung und der Schulfähigkeit.

Den Arbeitsteil des Begleithefts eröffnet die Bauernhofkatze Minka. Sie begleitet die Kinder durch den Landwirtschaftskalender und damit durchs Jahr. Sie erzählt jeden Monat von ihren Entdeckungen und Streifzügen rund um den Hof. Dabei liefert sie den fachlichen Input für die Kinder. Oft sind in der kurzen Geschichte einfache Rätsel eingearbeitet oder Impulsfragen angeschlossen, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Die Geschichten richten sich an die Kinder und können ihnen vorgelesen werden.

Anschließend folgen drei unterschiedliche Angebote für die Arbeit mit den Kindern. Sie vertiefen die Informationen aus der Geschichte und knüpfen thematisch daran an. Jedes Angebot ist eine in sich selbst abgeschlossene Einheit. Es können alle Angebote oder nur einzelne Angebote mit den Kindern durchgeführt werden. Die Schwerpunkte sind verschieden und fördern unterschiedliche Entwicklungsfelder der Kinder.

ANGEBOT 1: Bezieht sich auf den jeweiligen Monat und das darin dargestellte landwirtschaftliche Thema. Z.B. wie lebt das Tier? Wie bzw. wo wächst diese Pflanze? Welche Arbeiten sind auf dem Bauernhof zu erledigen?

ANGEBOT 2: Beschäftigt sich meist mit dem im jeweiligen Monat erzeugten Nahrungsmittel, das aus der landwirtschaftlichen Arbeit entsteht, z.B. eine Verkostung von Produkten des Tiers (z.B. Milchprodukte) oder der Pflanzen (z.B. Gemüse, Äpfel, Erdbeeren).

ANGEBOT 3: Ermöglicht den Kindern, aktiv eigene Erfahrungen zu sammeln (z.B. Regenwurmglas bauen und beobachten, Insektenhotel bauen, Wiesenblumen pressen und Memory Karten erstellen. In manchen Monaten sind Spielideen für die Kinder enthalten.

BEWEGUNGSEINHEIT: Rundet den Arbeitsteil passend zum Thema ab. Diese ist in Zusammenarbeit mit der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg entstanden.

HINTERGRUNDWISSEN: Es folgen mehrere Seiten Hintergrundwissen, die sich an das pädagogische Fachpersonal richten. Es liefert Informationen zum Monatsthema auch über die Inhalte des Kalenders hinaus. Es soll helfen, Zusammenhänge zu verstehen und dabei unterstützen, die vielen Fragen der Kinder (und manchmal auch der Eltern) zu beantworten.

IDEEN FÜR AUSFLÜGE: Richten sich an die pädagogischen Fachkräfte, aber auch an die Eltern. Die Monatsthemen können auf Höfen, in Museen oder bei Veranstaltungen real betrachtet und erlebt werden.

WEITERFÜHRENDE LINKS: Runden die Themen der Kalenderblätter ab und bieten durch ihre digitalen Angebote auch Kindern, die nicht in der Nähe von Bauernhöfen leben, die Möglichkeit, Einblicke in die Landwirtschaft zu erhalten. Einige Links bieten vertiefende Informationen und Angebote und ergänzen das pädagogische Begleitheft.

KITA DIGITAL: Auf der Internetseite des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz werden für jeden Monat zusätzliche Materialien angeboten, zum Beispiel weiterführende Informationen, Videos oder die Bildkarten zum Herunterladen. Der Link in den Begleitheften führt zum jeweiligen Monat.

MAI

Der Mai ist der letzte Monat im Frühling.

Der Sommer lässt sich jedoch oft schon mal in Form von viel Sonnenschein sehen. Die warmen Tage und

viel Regen sorgen dafür, dass im Mai alle Pflanzen kräftig wachsen. „Ist der Mai recht kühl und nass, füllt's dem Bauern Scheune und Fass!“, lautet ein altes Sprichwort.

ERDBEERANBAU

Erdbeerpflanzen werden auf Feldern in Reihen angepflanzt. Die Pflanzen können gleichzeitig Knospen, Blüten und reife Früchte haben. Für die Ernte braucht es viele Helfer. Die Erdbeerefelder müssen jeden Tag von Hand geerntet werden. Nur ganz reife Früchte werden gepflückt. Wenn es zu wenig regnet, müssen Erdbeerpflanzen bewässert werden.

MAISANBAU

Mais ist eine wärmeliebende Pflanze. Wie alle Getreidearten gehört er zur Familie der Süßgräser. Mais musste erst durch Züchtung an unser Klima angepasst werden. Mais ist eine sehr vielseitige Pflanze. Die Körner wachsen in Kolben. Mais wird im April und Mai gesät und wächst bis September oder Oktober zu Pflanzen, die größer sind als du. Süßer Zuckermais schmeckt frisch vom Grill oder als Gemüsemais aus der Dose. Reife Maiskörner werden zu Maismehl für Cornflakes vermahlen.

IM
DURCHSCHNITT
3,6 KG PRO JAHR.

AUS MAIS WIRD STROM

Grüne Maispflanzen werden mit den Kolben zerkleinert und in Silos als Futter für Tiere eingelagert. Durch Festwalzen und luftdichtes Abdecken, wie bei der Sauerkrautherstellung, vergärt er und wird haltbar. Ein Teil des angebaute Maises wird in Biogasanlagen von Bakterien in Gas verwandelt. Eine Turbine macht daraus Strom für viele Haushalte.

WIE VIELE ERDBEEREN ESSEN DIE DEUTSCHEN?

WUSSTEST DU, DASS ...



...die Erdbeere gar keine Beere ist?

Streng genommen spricht man von einer Sammelnussfrucht. Die Nüsschen sitzen als kleine Körner außen auf der Erdbeerhaut.

MAI

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	



SO WERDEN ERDBEEREN ANGEBAUT

Besonderheiten der Erdbeere

Die Erdbeerpflanze ist eine Staude. Sie ist winterhart. Im Herbst verliert die Pflanze ihre Blätter, im Frühjahr treiben aus dem Wurzelstock neue Blätter aus. Ein Erdbeerfeld wird meist zwei bis drei Jahre bewirtschaftet. Danach werden die Früchte der Pflanzen immer kleiner und die Gefahr für Pflanzenkrankheiten nimmt zu. Auf einem anderen Feld werden dann neue Erdbeerpflanzen gesetzt.

Der Anbau

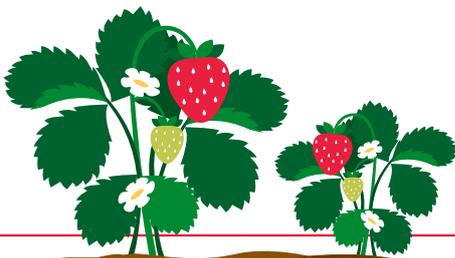
Erdbeeren werden auf Feldern oder geschützt unter Vlies oder Folientunneln angebaut.

Die Ernte

Die Haupterntezeit im Freiland ist von Mai bis Juli. Davor und danach kannst du deutsche Erdbeeren aus geschütztem Anbau kaufen. Die meisten Erdbeeren außerhalb der Erntesaison kommen aus wärmeren Ländern, zum Beispiel aus Spanien. Frisch gepflückte, reife Früchte schmecken am besten und haben die meisten Vitamine. Die empfindlichen Früchte werden direkt in kleine Schalen oder Körbchen gelegt.

Der Verkauf

Viele Erdbeerbauern verkaufen ihre Früchte direkt an kleinen Marktständen. Ein weiterer Teil geht in die Verarbeitung, daraus wird dann zum Beispiel Marmelade gemacht.



BRRRRR... IST DAS KALT

Die warmen Tage im Frühjahr nehmen zu. Dadurch treiben die Pflanzen schon früher aus. Gefährlich sind dann Frostnächte. Blüten, zarte Blätter und kleine Früchte können erfrieren. Die Ernte wird dann kleiner oder fällt ganz aus.

Schutz vor Frost

Auf Gemüsegeldern, Äckern mit Frühkartoffeln oder Erdbeeren werden deshalb Vliese oder Folien ausgelegt, die vor der Kälte schützen. Im Spargelanbau werden die Dämme mit schwarzer Folie abgedeckt. Dadurch erwärmt sich der Boden schneller und der Spargel kann früher geerntet werden. Sind Frostnächte angekündigt, werden im Obst- und Weinbau die Blüten mit feinen Wassertröpfchen beregnet. Beim Gefrieren des Wassers entsteht Wärmeenergie. Dadurch sinkt die Temperatur im Eispanzer nicht unter 0 °C und die Pflanzenteile sind gegen Frost geschützt.

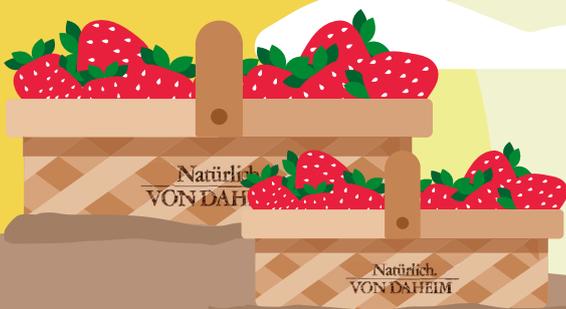


RAPS. GELBE FARBKLECKSE IN DER LANDSCHAFT.

Die Blüten der Rapsfelder leuchten jetzt in der Sonne und locken Bienen und Käfer an. Raps gehört zu den Kreuzblütlern und hat vier Blütenblätter an jeder Blüte. Er ist ein Verwandter von Blumenkohl, Radieschen und Kohlrabi. Seine kleinen schwarzen Samen reifen in langen Schoten heran. Im Juli werden sie gedroschen und die Rapssaaten in einer Ölmühle zu Öl gepresst.

VITAMINBOMBE RAPS

Rapsöl enthält viele wertvolle Vitamine und schmeckt mild.





MINKA, DIE HOFKATZE

Liebe Kinder, heute erzähle ich euch von einem kleinen Ausflug.

Tom und Anne freuten sich schon sehr darauf. Vor ein paar Tagen hatten sie die erste kleine rote Frucht im Garten entdeckt. Seitdem tuschelten sie viel miteinander und konnten es kaum erwarten, bis auch die anderen Früchte reif werden.

Gestern war es dann soweit. Am Frühstück überlegten Mama Inge und Oma Jonna gemeinsam, was alles mitgenommen werden musste. Sofort rannten die Kinder los. Sie suchten alles zusammen und stellten es an die Garderobe: ein Körbchen für jedes Kind, einen großen, sauberen Eimer, Sonnenhüte und Sonnencreme. Zuerst dachte ich ja, die Familie fährt zum Badesee. Aber als Mutter Inge den großen Kochtopf aus dem Keller holte und Oma Jonna viele leere Marmeladengläser auf den Küchentisch stellte, glaubte ich das nicht mehr. Oma wollte zu Hause bleiben. Sie sagte, sie müsse die Gläser spülen und alles vorbereiten. Inge und die Kinder luden die Sachen in den Fahrradanhänger ein. Dann setzten sie sich bunte Schalen auf den Kopf und fuhren mit ihren Fahrrädern los. Ich schaffte es gerade noch in letzter Sekunde, in den Anhänger zu hüpfen. Der Ausflug schien ganz wichtig zu sein und ich wollte unbedingt wissen, wo es hinging!

Es war eine schöne Fahrt. Vorbei an der Hundehütte und den Ställen ging es immer der Sonne entgegen. Der Fahrtwind kitzelte meine Nase. Der Hof hinter uns wurde immer kleiner. Auf unserem Weg fuhren wir an der Obstwiese vorbei. Die vielen Blüten waren verschwunden. Dafür waren jetzt viele grüne Blätter und kleine grüne Kugeln an den Bäumen zu sehen. Die Blumen am Wegrand hatten sich auch verändert. Die Pflanzen auf dem Feld waren schon viel größer geworden. Der Acker wirkte nicht mehr braun, sondern grün. Wir fuhren über einen kleinen Hügel. Nun sah ich noch mehr Felder. Direkt vor uns tauchte ein Schild auf. Eine schöne rote Frucht war darauf abgebildet und darunter ein Pfeil. Als ich mit meinem Blick dem Pfeil folgte, sah ich ein Feld und davor ein rundes, rotes Häuschen mit gelben Punkten drauf. Das Dach war grün und hatte eine grüne, krumme Antenne. „Lustig, das sieht aus wie die roten Früchte, die die Kinder so sehr lieben“, dachte ich.

Inge und die Kinder stellten ihre Fahrräder ab und tauschten die komischen Kopfschalen gegen die Sonnenhüte. Mit ihren Körbchen und dem Eimer gingen sie zum roten Häuschen. Schnell kletterte ich aus dem Anhänger und schlich durch das Gras zum Feld.

Niedrige Pflanzen standen dort in langen Reihen. Ich schaute sie genau an. Sie hatten grüne geteilte Blätter. Es waren auch weiße Blüten mit gelber Mitte zu sehen. An den Pflanzen hingen herzförmige Früchte in unterschiedlichen Größen. Die kleinen Früchte waren grün, die größeren rot. Das Häuschen am Feldrand hatte die gleiche Form. Außer uns waren noch andere Menschen auf dem Feld. Alle hatten kleine Körbchen oder Schüsseln dabei. Sie standen gebückt oder knieten zwischen den Pflanzenreihen. Sie pflückten die roten Früchte und legten sie vorsichtig in ihre Körbchen. Ein Junge hockte neben seinem Vater und steckte sich eine große rote Frucht in den Mund. Der Junge lächelte zufrieden.

Plötzlich merkte ich, dass Inge und die Kinder ihre Körbe in den Anhänger geladen hatten und wegfahren wollten. Ich musste schnell mit zurück. Schließlich wollte ich nicht verpassen, was es mit dem großen Topf und den vielen Gläsern auf sich hatte, die Oma Jonna spülen wollte. Also schnell ab nach Hause! Die Fahrt machte mich schläfrig. Als ich aufwachte, fiel mir sofort wieder ein, dass ich in die Küche wollte. Ich lief direkt dorthin.

Oma Jonna stand am Spülbecken. Einige der roten Früchte schwammen bereits im Wasser, andere standen in löchrigen Schüsseln auf dem Spültisch. Geduldig half Anne ihrer Oma dabei, die grünen Blätter an den roten Früchten zu entfernen. Anschließend wurden die Früchte in einem Mixer zerkleinert. Auf dem Herd stand ein großer Topf. Inge rührte mit einem langen Kochlöffel langsam aber stetig darin. Ein süßer, fruchtiger Duft hing in der Küche. Auf einem karierten Küchentuch standen schon einige frisch gefüllte Gläser. Lustigerweise standen sie auf dem Deckel, also falsch herum. Tom saß am Tisch und strahlte. Vor ihm stand ein Teller mit einer rot bestrichenen Scheibe Brot. Begeistert biss er hinein.





FRAGEN UND ANTWORTEN

WISST IHR, UM WELCHE ROTE FRUCHT ES HIERBEI HANDELT?

Es handelt sich um Erdbeeren.

WISST IHR, WAS TOM GEGESSEN HAT?

Tom hat ein Erdbeermarmeladenbrot gegessen.

ANMERKUNGEN

Erdbeerkonfitüre lässt sich einfach zu Hause herstellen. Die Früchte werden gewaschen, geputzt und zerkleinert. Anschließend wird die Fruchtmasse mit Zucker gekocht, in saubere, heiß ausgespülte Schraubgläser gefüllt und die Gläser nach dem Verschließen einige Minuten auf den Deckel gestellt, damit dieser ebenfalls durch die heiße Masse keimfrei wird. Nach etwa fünf Minuten sollten die Gläser wieder zurückgedreht werden, damit die Marmelade nicht am Deckel kleben bleibt.

Die Empfehlung, die Marmeladengläser nach dem Befüllen und Verschließen zu stützen, stammt aus Zeiten, in denen die Küchenhygiene nicht immer so gut gelungen ist.



ANGEBOT 1

... so wachsen Erdbeeren

ZIELE

Dieses Angebot vernetzt die Entwicklungsfelder Sinne, Sprache und Denken.

Die Kinder erfahren,

- wie die Erdbeerpflanze aussieht,
- wo Erdbeeren angebaut werden,
- welche Pflanzenteile essbar sind,
- wie unreife und reife Früchte aussehen.



UMSETZUNG

Mit Bildkarten und Fragen an die Kinder:

- Was seht ihr?
- Wie werden Erdbeeren angebaut?
- Wie werden Erdbeeren geerntet?
- Was gibt es auf dem Erdbeerfeld?
- Warum werden Erdbeeren auch im Gewächshaus oder in einem Folientunnel angebaut?

Sollte es in der Nähe ein Erdbeerfeld geben, bietet sich ein Besuch an. Vor Ort erhalten die Kinder eine konkrete Vorstellung über die Erdbeerpflanze und ihre Früchte. Alternativ kann auch eine Erdbeerpflanze vom Feld ausgegraben und in der Kita gezeigt werden.



ANGEBOT 1: WAS SIEHST DU?

— MAI
ANGEBOT



BILDOUELLE: STEFAN VOLGENANDT

Erdbeerpflanzen sind Stauden, die jeden Frühling neue Blätter, Blüten und Früchte hervorbringen. Sie werden auf den Feldern in langen Reihen angepflanzt. Dazwischen ist meist Stroh ausgelegt, damit die Früchte trocken und sauber bleiben.

ANGEBOT 1: WAS SIEHST DU?



BILDOUELLE: STEFAN VOLGENANDT

Die Blüten müssen von Insekten befruchtet werden, damit sie Früchte bilden. Die Früchte sind zuerst ganz klein und grün. Rote Früchte sind reif und müssen schnell geerntet werden, da sie leicht verderben können.

ANGEBOT 1: WAS SIEHST DU?



BILDOUELLE: STEFAN VOLGENANDT

Bis in den Sommer hinein tragen die Pflanzen Früchte und wachsen. Im Herbst werden die Blätter braun und welk. Die Pflanze geht in die Winterruhe und wartet auf den Frühling. Dann treibt sie wieder aus.



ANGEBOT 1: WAS SIEHST DU?

— MAI
ANGEBOT



BILDOUELLE: STAFAN VOLGENANDT

Manche Gärtner bauen Erdbeerpflanzen im Gewächshaus oder in einem Folientunnel an. Darin ist es wärmer als im Freiland. Die Pflanzen wachsen schneller, blühen früher und die Früchte werden früher reif als im Freiland.



ANGEBOT 2

... warum werden Erdbeeren angebaut?

ZIELE

Dieses Angebot vernetzt die Entwicklungsfelder Körper, Sinne, Sprache und Denken.

Die Kinder erfahren, dass

- Erdbeeren zum ersten frischen Obst gehören, das nach dem Winter geerntet werden kann,
- Erdbeeren und andere Obstsorten unmittelbar, ohne weitere Verarbeitung, gegessen werden können,
- sich aus Erdbeeren kleine leckere Gerichte zubereiten lassen.



UMSETZUNG

Gemeinsam mit den Kindern überlegen, wie man am besten vorgeht, um ein Gericht zuzubereiten.

Die Kinder aus ihrem Erfahrungsschatz sammeln lassen, woran gedacht werden muss:

- Hände waschen und Schürze anziehen.
- Welche Zutaten werden benötigt? (Erdbeeren, ein Milchprodukt, etwas Zucker)
- Wie groß sollen die Erdbeeren im Gericht sein? (ganz, kleingeschnitten, püriert)
- Welche Gegenstände braucht man, um die Früchte zu zerkleinern? (Schneidebrett, kleines Messer, Schüssel, Pürierstab)
- Welche Arbeiten schließen sich an? (Zutaten mischen und Schälchen oder Gläser mit der Speise füllen)
- Wie soll der Arbeitsplatz nach dem Zubereiten wieder aussehen?
- Was muss dafür getan werden? (Aufräumen, Tisch abwischen, Spülen, abtrocknen).

ACHTUNG: Kinder beim Schneiden mit dem Messer anleiten (Krallen- und Tunnelgriff zeigen siehe auch „Weiterführende Links“ S. 32). Elektrische Geräte wie ein Mixer oder Pürierstab müssen von der pädagogischen Fachkraft bedient werden.



ANGEBOT 2

... leckere Erdbeer-Rezepte

ERDBEERJOGHURT (2 PERSONEN)

- 150 Gramm Naturjoghurt
- 50 Gramm Erdbeeren
- 1 Teelöffel Zucker

ANLEITUNG:

Erdbeeren waschen, grüne Blütenkelche entfernen und die Früchte in kleine Stücke schneiden. Den Joghurt in eine Schüssel geben. Erdbeerstücke zugeben und mit dem Joghurt mischen. Nach Belieben etwas Zucker zugeben und ebenfalls untermischen. Die Masse gleichmäßig auf zwei Gläser verteilen.

ERDBEERSHAKE (6 PERSONEN)

- 500 Milliliter Milch
- 100 Gramm Erdbeeren
- 1 Esslöffel Zucker

ANLEITUNG:

Erdbeeren waschen, grüne Blütenkelche entfernen. Erdbeeren einmal in der Mitte durchschneiden und mit dem Mixstab pürieren. Milch und Zucker zugeben und mit den Früchten mischen. Den Shake gleichmäßig auf sechs Gläser verteilen.



ANGEBOT 3

... Erdbeeren pflücken

ZIELE

Dieses Angebot vernetzt die Entwicklungsfelder Sprache, Sinne, Körper und Denken.

Die Kinder lernen,

- wo das nächste Erdbeerfeld ist,
- wie Erdbeeren gepflückt werden (vorsichtig, mit Kelchblättern),
- was dafür benötigt wird (Eimer oder Körbchen, festes Schuhwerk, Sonnenschutz, Getränk, ggf. Vesper),
- was man mit der Ernte machen kann.



UMSETZUNG

Die Kinder planen gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften einen Ausflug auf ein Erdbeerfeld, um Erdbeeren zu pflücken. Dies ist von Mai bis Juli möglich. Vorher mit dem Betrieb Kontakt aufnehmen, ob die Früchte schon reif sind. Die Erntezeit hängt ab vom Klima in der Anbauregion, vom Wetter und den angepflanzten Erdbeersorten.

Wenn kein Erdbeer-Selbstpflückfeld in der Nähe ist, kann das Bewegungsspiel eine Alternative bieten.



ANGEBOT 3

... Bewegungsspiel „Wir pflücken Erdbeeren“

BESCHREIBUNG

Die Kinder sitzen mit den Fachkräften auf dem Boden im Kreis. Die Geschichte (linke Spalte) wird den Kindern vorgelesen und dazu passende Bewegungen (rechte Spalte). Die Kinder machen die Bewegungen mit. Es sind keine Gegenstände dazu notwendig. Die Kinder tun, als ob. Je nach Altersgruppe kann die Fahrradrouten und auch die Pflückdauer ausgedehnt oder vereinfacht werden.

Im Vorfeld kann eine oder zwei Schalen Erdbeeren besorgt werden, so dass die Kinder die Früchte auch probieren können.

Werden Erdbeeren besorgt, lässt sich das Angebot 3 auch mit dem vorherigen Angebot 2: „Warum werden Erdbeeren angebaut?“ kombinieren.



 **ANGEBOT 3**

... Bewegungsspiel „Wir pflücken Erdbeeren“

Geschichte (zum Vorlesen)	Bewegung
<p>Es ist ein schöner, sonniger Tag. Heute sind wir früh aufgestanden, weil wir mit dem Fahrrad zum Erdbeerfeld fahren wollen. Der Wind weht und wir ziehen eine Jacke an.</p>	<p>gähnen, Jacke anziehen</p>
<p>Für unseren Ausflug benötigen wir noch einen Eimer für die Früchte, etwas zu trinken und einen Sonnenschutz. Darum packen wir in unseren Fahrradkorb einen Eimer, etwas zu trinken und einen Sonnenhut.</p>	<p>so tun, als ob drei Gegenstände in einen Fahrradkorb gestellt werden</p>
<p>Dann setzen wir unseren Fahrradhelm auf.</p>	<p>Helm aufsetzen</p>
<p>Mit dem Korb in der Hand verlassen wir das Haus und befestigen unseren Fahrradkorb auf dem Gepäckträger. Anschließend radeln wir los. Wir treten fest in die Pedale und werden immer schneller. Mit Schwung fahren wir den Berg hoch. Das Treten geht wieder schwerer. Wir fahren um eine Kurve.</p>	<p>Korb auf den Gepäckträger schnallen auf den Rücken legen und mit den Beinen Fahrradfahren imitieren; schneller, langsamer, Berg hoch in die Kurve</p>
<p>Als wir uns dem Erdbeerfeld nähern, sehen wir die Erdbeeren schon von weitem leuchten. Endlich sind wir angekommen. Wir stellen das Fahrrad vor dem Feld ab</p>	<p>aufstehen, Fahrrad abstellen</p>
<p>... und trinken einen Schluck Wasser aus unserer Flasche.</p>	<p>aus der Flasche trinken imitieren</p>
<p>Nun tauschen wir den Helm gegen einen Sonnenhut.</p>	<p>Helm absetzen und Sonnenhut aufsetzen</p>
<p>Dann nehmen wir den Eimer aus dem Korb. Wir gehen zu einer Pflanzenreihe und beginnen mit dem Pflücken. Die Erdbeerpflanzen sind niedrig und die Früchte wachsen nur knapp über dem Boden. Darum müssen wir uns ganz weit nach unten bücken.</p>	<p>den fiktiven Eimer nehmen und ein paar Schritte auf dem Platz gehen, den Eimer abstellen; sich bücken</p>



ANGEBOT 3

... Bewegungsspiel „Wir pflücken Erdbeeren“

Geschichte (zum Vorlesen)	Bewegung
Wir pflücken links. Wir pflücken rechts.	Erdbeeren links bzw. rechts pflücken und in den Eimer legen
Wir gehen ein Stück weiter	ein paar Schritte auf der Stelle gehen
... und pflücken noch einmal links und pflücken noch einmal rechts.	Erdbeeren links bzw. rechts pflücken und in den Eimer legen
Geschafft! Puh, war das aber anstrengend. Endlich ist der Eimer voll mit schönen, roten Früchten.	hörbar ausatmen und mit dem Arm den „Schweiß“ von der Stirn wischen
Wir nehmen den schweren Eimer und gehen zu einem kleinen Kassenhäuschen am Anfang des Erdbeerfeldes.	tragen eines schweren Eimers nachmachen, dabei einige Schritte auf der Stelle gehen
Dort stellen wir den schweren Eimer auf die Waage.	Eimer auf die Waage stellen
Dann bezahlen wir unsere selbst gepflückten Erdbeeren.	fiktives Geld an fiktiven Verkäufer geben
Wir winken dem Verkäufer zum Abschied, nehmen unseren Eimer und gehen zu unserem Fahrrad.	winken, Eimer nehmen und an der Stelle gehen
Wir tauschen den Sonnenhut gegen den Fahrradhelm,	Hut gegen Helm tauschen
stellen den Eimer in den Fahrradkorb,	den schweren Eimer in den Fahrradkorb stellen
und fahren nach Hause.	Kinder legen sich auf den Rücken und imitieren Fahrradfahren.

?! BEWEGUNGSEINHEIT

... der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg

SPIELIDEE: SCHNAPPSPIEL

Alter Kinder: 3-6 Jahre; Anzahl Kinder: max. 12 Kinder; Material: Hütchen, rote Bälle

Wer schafft es, die leckere Erdbeere vor seinem Partner zu schnappen?

Die Kinder sitzen sich in einer Gasse jeweils paarweise gegenüber (ca. 1 Meter Abstand zwischen den Partnern). Zwischen die zwei Kinder wird jeweils ein roter Ball (Erdbeere) gelegt. Nun nennt die Fachkraft nacheinander unterschiedliche Körperteile (z.B. Kopf, Schulter, Nase, Fuß etc.), die die Kinder entsprechend berühren müssen. Z.B. beim Kommando „Kopf“ fassen sich alle Kinder mit beiden Händen auf den Kopf. Auf das Kommando „Schnapp“ müssen die Kinder versuchen, den Ball (Erdbeere) zu schnappen. Wer hat sich die Erdbeere geschnappt? Der Gewinner sucht sich einen neuen Partner. Der Verlierer muss solange um das Erdbeerfeld (abgestecktes Feld) rennen, bis das Spiel zu Ende ist. Am Ende bleibt ein Gewinner übrig.

SPIELIDEE: OBSTSALAT

Alter Kinder: 3-6 Jahre; Anzahl Kinder: max. 20 Kinder; Material: Stühle

Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Durch Abzählen erhält jedes Kind eine Obstsorte zugeordnet. Z.B. Erdbeere, Himbeere, Pflaume, Ananas. Ein Spieler stellt sich in die Mitte und ruft eine Obstsorte. Die entsprechenden Kinder verlassen ihren Platz und suchen sich einen neuen, freien Platz. Das Kind in der Mitte versucht, auch einen freien Stuhl zu ergattern. Wer keinen Platz gefunden hat, geht in die Mitte und nennt erneut eine Obstsorte. Beim Kommando „Obstsalat“ tauschen alle Kinder ihre Plätze.



WAS PASSIERT ... auf dem Erdbeerfeld?

ERDBEEREN

Die Erdbeerpflanze ist eine Staude. Stauden sind mehrjährige Pflanzen, deren sichtbare Teile nicht wie bei Bäumen oder Sträuchern verholzen, sondern krautig (weich) bleiben. Die oberirdischen Teile sterben im Herbst ab. Im Frühjahr wachsen neue Blätter und Blüten aus der Wurzel.

Jeder Deutsche isst etwa 3,6 Kilogramm Erdbeeren im Jahr. In Deutschland wachsen die meisten Erdbeerpflanzen auf Feldern im Freiland. Rund ein Drittel werden im geschützten Anbau, das heißt in Folientunneln oder Gewächshäusern, angebaut. Diese Früchte sind früher reif oder reifen als sogenannte Terminkultur deutlich nach den Erdbeeren im Freiland. So kann der Markt mit heimischen Erdbeeren über einen längeren Zeitraum beliefert werden. Der Anbau unter Glas ist teurer als im Freiland.

ANBAU IM FREILAND

Meist werden Erdbeeren auf Feldern angebaut. Die Erdbeerpflanze ist winterhart und wird über Ausläufer vermehrt. Erdbeeren werden daher nicht ausgesät, sondern im August direkt in Reihen auf die Felder gepflanzt. Vor der Fruchtreife wird zwischen den Reihen Stroh ausgelegt. Die Früchte liegen so nicht direkt auf der Erde auf. Sie bleiben sauber und können besser abtrocknen. Eine Alternative ist die Pflanzung in leichten Böden auf Erddämme. Der Erddamm erwärmt sich im Frühjahr schneller und die Pflanze beginnt früher, zu blühen und zu reifen. An trockenen Standorten wird manchmal ein Bewässerungsschlauch mit in die Reihen bzw. in den Damm gelegt. So können die Pflanzen bewässert werden, wenn es zu wenig regnet.

Die Pflanze wächst im Herbst an, bildet weitere Blätter und sammelt Nährstoffe in ihrem Wurzelstock. Sinken die Temperaturen, geht sie in eine Ruhephase. Wenn im Frühjahr die Temperaturen wieder steigen, treiben die Erdbeerpflanzen erneut aus. Mit zunehmendem Alter der Pflanzen nimmt die Fruchtgröße und damit auch die Erntemenge ab. Gleichzeitig steigt die Gefahr für Pflanzenkrankheiten. Daher wird ein Erdbeerfeld meist nach zwei bis drei Jahren gerodet und neue Pflanzen auf einem anderen Feld angepflanzt. Im Erwerbsgartenbau werden die Pflanzen manchmal im Frühjahr gesetzt. Hierbei handelt es sich um Frigo-Pflanzen. Das sind Jungpflanzen, die bis zur Pflanzung im Frühjahr im Kühllager bleiben. Sieben bis acht Wochen nach der Pflanzung können die ersten Früchte geerntet werden.

WAS PASSIERT ... auf dem Erdbeerfeld?

IM ÖKOLOGISCHEN ANBAU

Im ökologischen Anbau ist der Pflanzabstand größer. Die Pflanzen trocknen schneller ab und der Krankheitsdruck wird reduziert. Es werden weniger empfindliche Sorten angebaut. Große Beachtung findet auch der Flächenwechsel bei der Fruchtfolge. Oft werden erst nach fünf bis sechs Jahren wieder Erdbeeren auf der gleichen Fläche angebaut. Die Bio-Erdbeeren sind teurer, da weniger Erdbeeren von einem Feld geerntet werden können.

DER GESCHÜTZTE ANBAU

Zunehmend werden Erdbeeren auch in Folientunneln oder im Gewächshaus angebaut. Weil die Wachstumsbedingungen unter Folie besser sind (wärmer, ausreichend Wasser), wachsen die Pflanzen schneller und die Früchte werden früher reif. Um die Bestäubung sicherzustellen, werden oft Hummelvölker zum Bestäuben eingesetzt. Manche Betriebe pflanzen die Erdbeeren in Foliensäcke oder Rinnen auf Stellagen. In den Stellagen (Gestelle meist aus Metalle) sind die Pflanzen auf Brusthöhe und können leichter gepflegt und geerntet werden.

DIE ERNTE

Die Haupterntezeit bei den Freiland-Erdbeeren ist von Mai (frühe Sorten) bis Juli (späte Sorten). Davor und danach können deutsche Erdbeeren aus geschütztem Anbau gekauft werden. Außerhalb der Erntesaison kommen die meisten Erdbeeren aus wärmeren Ländern, wie zum Beispiel Spanien.

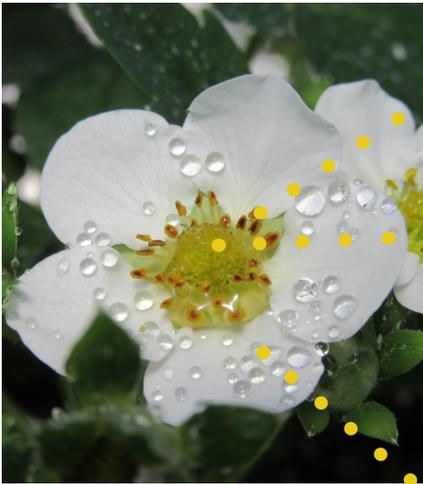
Erdbeerpflanzen tragen Blüten, unreife und reife Früchte gleichzeitig. Die Erdbeerfelder werden täglich von Hand geerntet. Für die Ernte werden viele Helfer benötigt. Im Gegensatz zu Äpfeln reifen Erdbeeren nicht nach, daher werden nur die ganz reifen Früchte geerntet und direkt in Verkaufsschälchen gelegt.

Die Früchte können nicht lange gelagert werden. Viele Erdbeerbauern verkaufen ihre Früchte direkt vom Feld (sogenannte Selbstpflücke) oder an Marktständen. Ein weiterer Teil geht an den Handel und die Lebensmittelindustrie. Daraus wird dann zum Beispiel Marmelade hergestellt. Joghurt mit frischen Erdbeeren oder eine Erdbeermilch lassen sich schnell und einfach zubereiten.

?! WAS PASSIERT ... auf dem Erdbeerfeld?

DIE BLÜTE

Erdbeeren gehören, wie viele Obstarten, zur Familie der Rosengewächse. Rosengewächse haben in der Wildform fünf Blütenblätter und fünf Kelchblätter. Im Frühjahr erscheinen zuerst frische Blätter an den Pflanzen, danach die Blüten. Erdbeerblüten werden schon im Vorjahr in der Pflanze angelegt, deshalb brauchen die Stauden nach der Pflanzung im August ausreichend Nährstoffe. Die Blütenblätter sind meist weiß. Auf dem gewölbten Fruchtboden stehen viele Fruchtblätter. Werden diese durch Bienen, Hummeln oder andere Insekten bestäubt, entwickelt sich aus dem Fruchtboden eine Scheinfrucht, auf der die eigentlichen Früchte, die Nüsschen, außen auf der Haut sitzen. Erdbeeren gehören deshalb, wie die Hagebutten, zu den Sammelnussfrüchten. Es ist wichtig, dass möglichst alle Fruchtblätter bestäubt werden, da die Erdbeerfrüchte sonst ungleich wachsen und verkrüppeln.



BILDQUELLE: STEFAN VOLGENANDT (LINKS),
FRIDERIKE WÖHRLIN (RECHTS)

Bezeichnung Blütenteil
Nüsschen
Staubblatt mit Pollen Stehen um den Fruchtknoten herum
Auf dem gewölbten Fruchtknoten sind die gelben Fruchtblätter , werden alle Fruchtblätter bestäubt, wächst eine schön geformte Erdbeere
Kronblatt oder Blütenblatt (5 Stück) sind weiß oder rosa
Kelchblatt (5 Stück)



WAS PASSIERT ... auf dem Erdbeerbefeld?

MAIENREGEN BRINGT SEGEN

Warme Tage und viel Regen sorgen im Mai für Wachstum. „Ist's im Mai recht kühl und nass, füllt's dem Bauer Scheun' und Fass“ so eine alte Bauernregel. Die warmen Tage im Frühjahr nehmen zu. Dadurch treiben die Pflanzen schon früher aus. Gefährlich ist kaltes Wetter mit Frostnächten. Blüten, zarte Blätter und kleine Früchte können erfrieren. Die Ernte wird kleiner oder fällt ganz aus.

Bis Mitte Mai die Eisheiligen vorbei sind, muss noch mit Nachtfrösten, den Spätfrösten, gerechnet werden. Die Spätfröste stellen, vor allem für frostempfindliche Pflanzen, ein Problem dar. Oft sind diese bereits ausgesät oder gepflanzt, um möglichst früh mit der Ernte beginnen und somit höhere Preise erzielen zu können. Die Landwirte haben verschiedene Möglichkeiten gefunden, ihre Pflanzen vor Frost zu schützen.

FROSTSCHUTZBEREGNUNG

Viele Obstanlagen, Weinberge und Gemüsegelder verfügen über eine Bewässerung. Wenn es zu trocken ist, können die Pflanzen bewässert werden. Manchmal sind die Bewässerungsrohre aber nicht nur in Bodennähe zu finden, sondern auch über den Kronen der Apfelbäume. Sind Frostnächte angekündigt, schalten die Obstbauern die Beregnung ein. Wassertropfen fallen, wie bei Regen, auf die Pflanzen. Das Wasser gefriert. Um die jungen Austriebe oder Blüten entstehen kleine Eispanzer. Durch das ständige Gefrieren des Wassers entsteht Wärmeenergie. Die Blüten sind dadurch vor dem Erfrieren geschützt. Auch Frühkartoffeln und Weinreben können durch Frostschutzberegnung geschützt werden.

ABDECKEN MIT FOLIE ODER VLIES

Niedrige Pflanzen, wie zum Beispiel Erdbeeren, Salate oder Kartoffeln können, mit speziellen Folien oder Vliesen abgedeckt werden. Manche Landwirte haben hierfür große Maschinen, die beim Abrollen und Aufwickeln helfen. Die Vliese liegen auf dem Boden auf und decken die Pflanzen ab. An den Seiten werden die Vliese entweder mit Erde oder Sandsäcken beschwert, so dass sie vom Wind nicht weggeweht werden können. Vor der Blüte müssen die Landwirte die Abdeckungen entfernen, damit die Blüten bestäubt werden können.

WAS PASSIERT ... auf dem Erdbeerfeld?

THERMOFOLIE

Beim Anbau von Spargel kommen spezielle Folien zum Einsatz. Mit einer Thermofolie oder Antitaufolie kann der Erntebeginn gesteuert werden. Liegt die Folie mit der schwarzen Seite nach oben und die Sonne scheint, steigt die Temperatur im Damm gleichmäßig an und die Spargelstangen wachsen schneller. Bei heißem Wetter kann die weiße Seite der Folie oben das Wachstum verzögern und eine längere Ernte möglich machen. Eine schwarze Folie verhindert auch, dass der Bleichspargel lila Köpfe bekommt.

ANBAU IM FOLIEN-TUNNEL ODER GEWÄCHSHAUS

Manche Gemüsearten werden in Folientunneln oder Gewächshäusern angebaut. Dort sind die Pflanzen nicht nur vor Kälte, sondern auch vor Regen, Hagel und Wind geschützt. Wenn die Sonne scheint, erwärmt sich die Luft darin schneller und kühlt am Abend langsamer ab. Oft können die Folientunnel und Gewächshäuser beheizt werden. In Folientunneln können die Pflanzen früher als draußen gepflanzt und auch geerntet werden. Im Herbst können die Pflanzen länger geerntet werden. Blumen, Fruchtgemüse (Gurke, Tomate, Paprika) und auch Erdbeeren werden so angebaut.

KLIMAWANDEL BRINGT NEUE PFLANZEN

Der Klimawandel beeinflusst die Landwirtschaft auf unterschiedliche Weise. Extreme Wetterereignisse wie Hitze, Dürre, Starkregen und Hagel nehmen zu.

Durch den Temperaturanstieg blühen Apfelbäume etwa drei Wochen früher als noch vor 50 Jahren. Die Vegetationsperiode ist länger. Dadurch haben die Pflanzen mehr Zeit zum Wachsen. Und die Qualität, das heißt der Zuckergehalt, wird höher. Gemüsegelder können mehrfach bepflanzt und entsprechend auch mehrfach beerntet werden. Auch Pflanzen aus wärmeren Ländern können bei uns angebaut werden. Wärmere Sommer können auch eine Chance für den Anbau von wärmeliebenden Pflanzen sein.

Neu bei uns ist zum Beispiel die Sojapflanze, die man hauptsächlich aus Südamerika kennt. Die eiweißreichen Samen werden zu Tofu, Sojadrinks und zu Tierfutter verarbeitet.

Es gibt aber auch Nachteile: Durch die frühere Blüte steigt die Gefahr für Schäden durch Spätfröste. Bei großer Hitze und Dürre müssen Pflanzen bewässert und beschattet werden, um die Ernte zu sichern. Pflanzenkrankheiten und Schädlinge breiten sich in milden Wintern stetig aus.

WAS PASSIERT ... auf dem Erdbeerfeld?

WIE PFLANZEN WACHSEN

Pflanzen können nur wachsen, wenn sie ausreichend Wärme, Wasser, Licht, Nährstoffe und Kohlenstoffdioxid aus der Luft bekommen. Diese Wachstumsvoraussetzungen sind nicht immer überall auf der Erde gleichbleibend vorhanden. Pflanzen haben sich an die jahreszeitlich wechselnden Klimabedingungen angepasst und verschiedene Überlebensstrategien für wachstumsfeindliche Zeiträume entwickelt.

Einjährige Pflanzen durchlaufen ihren gesamten Lebenszyklus im Jahr der Aussaat. Sie überdauern Kälte und Trockenheit als Samen. Mais, Sommergetreide, Sonnenblumen und Erbsen gehören zu den einjährigen Kulturpflanzen.

Zweijährige, mehrjährige sowie ausdauernde Pflanzen dagegen haben Überdauerungsorgane, die den feindlichen Umwelteinflüssen widerstehen können und bei denen der Pflanzenkörper erhalten bleibt. Sie werden nach der Art der Überdauerungsorgane in mehrere Gruppen unterteilt:

Zweijährige Pflanzen keimen im Sommer oder Herbst aus dem Samen und überwintern als krautige Pflanze im Winter. Im nächsten Jahr werden dann Blütenstängel in die Höhe geschoben und Samen gebildet, bevor die Pflanze abstirbt (Wintergetreide und Raps).

Mehrjährige Pflanzen haben verschiedene Überdauerungsorgane: als Wurzelstock im Boden (Erdbeere, Klee, Gräser) oder als Zwiebel oder Knolle (Karotte, Zwiebel). Bei den Gehölzen werden die Nährstoffe in die verholzten Zweige und Stämme eingelagert und die Knospe durch eine Schicht aus abgestorbenen Zellen geschützt (Obstbäume, Beerenbüsche, Weinreben).

In der Landwirtschaft werden die verschiedenen Kulturpflanzen je nach Lebenszyklus unterschiedlich angebaut, geerntet und vermehrt.

Bei Getreide, Raps und Mais werden die Samen geerntet und als Lebens- und Futtermittel und als Saatgut verwendet. Diese Pflanzenarten werden jedes Jahr neu ausgesät. Sie werden als einjährige oder auch als zweijährige Pflanze angebaut.

?! WAS PASSIERT ... auf dem Erdbeerfeld?

Erdbeeren vermehren sich über Ausläufer. Sie werden als mehrjährige Pflanzen in Plantagen angebaut. Im Anbau werden die Jungpflanzen aus den Ausläufern gepflanzt. Um neue Sorten zu züchten, muss man die Pflanzen aus den Samen gewinnen.

Bei Kartoffeln bilden sich Wurzeln und Sprosse. Im Boden wachsen an den Wurzeln der Mutterknolle viele Tochterknollen heran, während die Mutterknolle abstirbt. Diese werden als Kartoffeln geerntet und ausgewählte Saatkartoffeln davon im nächsten Frühjahr wieder in den Boden gelegt. An den Sprossen bilden sich Blüten und grüne Früchte, die Samen enthalten. Sie sind giftig, aber können zur Zucht neuer Kartoffelpflanzen verwendet werden.

Bei Gehölzen werden die Blatt- und Blütenknospen schon während der Wachstumszeit für das nächste Jahr angelegt. In sehr ertragreichen Jahren muss deshalb darauf geachtet werden, dass die Pflanzen ausreichend mit Nährstoffen versorgt werden, damit sie genügend Kraft für die Ausbildung der Knospen haben. Besonders im Streuobstbau kommt es sonst zu einem Wechsel von ertragreichen und ertragsschwachen Jahren, den man Alternanz nennt.



BILDQUELLE: STEFAN VOLGENANDT

?! WAS PASSIERT ... auf dem Erdbeerefeld?

AUF DEM ERDBEERFELD

Die Erdbeerpflanze ist eine Staude. Sie wächst mehrere Jahre auf der gleichen Fläche.

J A H R 1	M		Die Jungpflanzen werden im August in Reihen gepflanzt. Die Erdbeerstaude wächst bis in den Herbst. Blüten fürs folgende Jahr werden angelegt. Im Herbst werden die Blätter braun und die Pflanze geht in Winterruhe.	
	7	P		
	8	P		
	9	W		
	10	W		
	11	*		
12	*			
J A H R 2	1	*	Wenn es warm wird, treibt die Pflanze aus. Im April beginnen die Pflanzen zu blühen. Kurz darauf können die Erdbeeren geerntet werden. Während des Sommers wachsen die Pflanzen weiter und bilden Blüten fürs folgende Jahr. Im Herbst verliert die Pflanze ihre Blätter und geht in Winterruhe. Im Hausgarten können die Erdbeerpflanzen auch mehrere Jahre kultiviert werden.	
	2	*		
	3	A		
	4	B		
	5	E		
	6	E		
	7	W		
	8	W		
	9	W		
	10	W		
11	*			
12	*			
J A H R 3	1	*	Nach der Ernte im dritten Jahr werden die Pflanzen maschinell gerodet (ausgegraben). Erst nach mehreren Jahren sollten auf diesem Feld wieder Erdbeeren angebaut werden.	
	2	*		
	3	A		
	4	B		
	5	E		
	6	E		
	7	R		

BILDQUELLE: STEFAN VOLGENANDT

LEGENDE

P = Pflanzen	B = Blühen	R = Roden	M = Monat
W = Wachsen	E = Ernten	* = Winterruhe	



iDEEN

... für Ausflüge

Hier sind Erdbeerplantagen in der Nähe zu finden:

www.selbst-pfluecken.de/home.html

Oft bieten Obstbaubetriebe auf ihren Betrieben Führungen für Kindergärten an. Anfrage direkt bei den Betrieben. Direktvermarktende Betriebe können oft auch über die VonDaheimBW-App gefunden werden.

mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/landwirtschaft/regionale-landwirtschaft/kampagne-natuerlich-von-daheim/



IDEEN

... für weiterführende Links

Informationen zum Anbau landwirtschaftlicher Produkte:

www.landwirtschaft.de/landwirtschaftliche-produkte/wie-werden-unsere-lebensmittel-erzeugt/pflanzliche-produkte/erdbeeren

Informationen zum Ökologischen Anbau:

www.oekolandbau.de/landwirtschaft/pflanze/spezieller-pflanzenbau/obstbau/erdbeeren/

Das Bundeszentrum für Ernährung liefert Informationen über Erdbeerproduktion vom Acker bis zum Teller:

www.bzfe.de/lebensmittel/vom-acker-bis-zum-teller/erdbeeren/

Materialien des Landesentrums für Ernährung für Kita und Schule

Entdecke die Erdbeere:

landeszentrum-bw.de/site/machsmahl/get/documents_E-125925058/MLR.Ernaeh-rung/I-Landeszentrum/4.vernetzen/Kita-und%20Schulverpflegung/Infobrosch%C3%BCren%20und%20Materialien/Entdecke%20die%20Erdbeere.pdf

Die Landesinitiative Bewusste Kinderernährung (BeKi) unterstützt Kitas und Schulen, Tagespflegepersonen sowie Eltern von Kindern ab 6 Monaten bis zu 12 Jahren mit Informationen, Fortbildungen und Erfahrungen aus der Praxis:

www.beki-bw.de

Sichere Schneidetechniken:

landeszentrum-bw.de/Lde/Startseite/wir/Lebensmittelzubereitung



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Kernerplatz 10 - 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 126 2355 - E-Mail: pressestelle@mlr.bwl.de
Internet: www.mlr-bw.de